№ 164. Dienstag, den 17. Juli 1855.

25ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7—8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

Paris, 15. Juli. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur" enthält eine Depesche des Generals Pelissier vom 13ten, die nichts Neues meldet. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gut; die Anzahl der Todesfälle an der Cholera vermindert sich.

Die „London Gazette" enthält eine Depesche des Kontre-Admirals Dundas, vom Bord des Schiffes „Duke of Wellington", auf der Rhede von Tolbukhin 2. Juli, der ein Bericht des Kapitäns Vansittart vom 1. d., vom Bord des Schiffes „Magicienne", vor dem Wartthurm auf Narva, angehängt ist. Letzterer war am 28. Juni mit gedachtem Schiffe und dem Kanonenboot „Ruby" aus der Björkebucht abgegangen, um eine Anzahl russischer Schiffe aufzusuchen, die für Rechnung der russischen Regierung Granitblöcke von der Insel Lukar transportiren sollten. Am Morgen des 30. Juni lief er mit dem „Ruby" in den innersten Winkel der Werolaxbucht ein, wo er einen großen Granitbruch mit 200 Arbeitern fand, welche letztere sogleich entflohen. 29 mit Granitblöcken beladene Schiffe wurden in Brand gesteckt. Außer drei oder vier Musketenschüssen, die sofort erwidert wurden, fand kein Widerstand statt. Die Werolaxbucht war offenbar der Sammelplatz für die Granitschiffe, welche, mit einer einzigen Ausnahme, ihre Segel eingezogen, ihre Flagge und Papiere in Sicherheit gebracht und sonstige Maßregeln getroffen hatten, um sich baldmöglichst zu verbergen. — Ein älterer Bericht des Kapitäns Yelverton vom Bord des „Arrogant" von der Rhede von Björke, 25. Juni, meldet, daß er am 20. dess. Monats bei Rotsinshalm (Ruotsinsalmi) vor Anker gegangen war und Tags darauf das dortige Fort in die Luft gesprengt hatte. Am 20. Juni Nachmittags rekognoscirte er mit der „Ruby" Kotka, wo er auf der hinteren Seite der Insel Regierungsgebäude mit Baracken für 8000 Mann, Stallraum, Scheune und Hospital entdeckte und zerstörte. Einige Kosacken zogen sich bei Annäherung der Engländer sogleich zurück.

Petersburg, 6. Juli. Hier ist eine in sehr zuversichtlichem Tone geschriebene Abhandlung über das Thema, ob Sebastopol erobert werden könne, erschienen. Dieselbe kommt zu dem Schlusse, es sei unwahrscheinlich, daß Sebastopol nach den letzten mißlungenen Versuchen des Feindes Beute werden könne, zumal jetzt, wo die russische Cernirung, welche die Stellung der Alliirten umgiebt, so gekräftigt sei, daß eine forcirte Durchbrechung der Linien dieser Letzteren unfehlbar erfolgen müsse, wenn diesen auch die Eroberung des einen Theiles von Sebastopol gelänge. „Die Südbucht, heißt es, trennt die Stadt in zwei Hälften, deren jede in eine besondere Festung umgewandelt ist. Jede dieser Festungen ist von bastionirten Fronten umgeben; auf dem rechten Flügel von Batterien des erhöhten Ufers der Südbucht bestrichen und auf dem östlichen Abhange vom Malachowkurgan, welcher die ganze Böschung des Hügels, auf dem die Stadt amphitheatralisch belegen ist, beherrscht. Ein Kreuzfeuer von drei Seiten der Linie, die das Paulfort schließt, von den Schiffen und den Batterien, welche den südlichen Saum der Nordseite garniren, wird selbst dem vom Feinde besetzten Theil der Stadt bestreichen und die Festsetzung des Feindes unmöglich machen" u. s. w.

Dem „Constitutionnel" wird vom 30. Juni aus dem Lager berichtet: „Jeder arbeitet auf seiner Seite, die Franzosen an den Cheminements und neuen Batterien, die Russen an neuen Vertheidigungswerken, und zwar mit jener Umsicht und Einmüthigkeit, welche dem General Totleben, dem Befehlshaber des Geniewesens in Sebastopol, sehr viel Ehre macht. Wenn wir hier sagen, das Feuer hört auf, so würden unsere Landsleute in Frankreich das fortwährende Gekrach in unseren Laufgräben gewiß noch sehr lebhaft finden. Wir haben in beiden Attaquen, auf dem linken und rechten Flügel, täglich im Durchschnitte fünfzig bis siebenzig Todte und Verwundete. Die Rekognoscirungen der französischen Reiter-Vorposten, die bis zu dem Dorfe Lagsi und bis in die Nähe der Maierei Mackenzie gingen, sind nirgends auf Russen, außer da und dort auf einige Kosacken-Piquets gestoßen. Die Russen halten ihre Truppen auf dem Plateau von Belbek bei dem Nordfort koncentrirt. Omer Pascha hat seit dem 30. Juni sein Hauptquartier im Baidar-Thale selbst; er schickt seine Leute nach allen Richtungen auf Fouragirung aus und weiß sein Korps auf Kosten des Landes, das in jener Gegend sehr fruchtbar ist, zu beköstigen. Omer Pascha hält die Südpassage nach Seras und alle Wege aus dem Baidar-Thale nach dem höheren Plateau von Baktschiserai besetzt."

Nach einer Londoner Depesche der „H. N." hat General Simpson unter dem 11. Juni dorthin gemeldet: „Unser gestriges Feuer gegen den Redan hat guten Erfolg gehabt. Die Cholera ist im Verschwinden, der Gesundheitszustand der Armee befriedigend." — Es ergiebt sich auch hieraus, daß der Beschießung des Redan kein direkter Angriff gegen dies Werk gefolgt ist.

Aus der Krim bringt der englische Dampfer Calcedonia Berichte bis zum 28. Die Russen waren beschäftigt, hinter dem Redan und Malakoff eine zweite Linie neuer Werke zu erbauen.

Eine französische Korrespondenz aus Kamiesch vom 28. Juni bemerkt über den zu erwartenden neuen Angriff: „Man betreibt die Annäherungs-Arbeiten gegen den Malachowthurm so wie gegen die russischen Werke links von der Kielbucht auf's thätigste; durch Ausgraben neuer Parallelen will man die unsre Laufgräben von den feindlichen Fortifikationen trennende Entfernung möglichst verringern und darin hat man sehr Recht. Der unglückliche Morgen vom 18ten hat nur zu sehr bewiesen, daß es für eine Kolonne, wie groß auch ihr Ungestüm und ihre Unerschrockenheit sein mag, unmöglich ist, unter einem Regen von Kartätschen einen offenen Raum von 5 bis 600 Metern (eine halbe Viertelstunde) zurückzulegen. Die Stürmenden dürfen nur einen so kleinen Raum zu durchlaufen haben, daß der Feind ihnen blos eine einzige Kartätschen-Salve schicken kann und nicht Zeit hat, seine Geschütze ein zweites Mal zu laden. Dann fallen nur die Spitzen der Kolonnen, während die andern zu dem Angriffsobjekt durchdringen. Es scheint, man wird für die Folge diese Elementar-Vorschriften befolgen und rechts die Laufgräben ebenso vorschieben, wie sie links schon gediehen sind, nämlich bis auf 50 oder 60 Meter (150 bis 180 Fuß) von den russischen Fortifikationen. Dies wird in Betracht der Ausdehnung der vorzunehmenden Arbeiten eine ziemlich lange Zeit erfordern."

Trapezunt, 24. Juni. Am 17. Juni griffen die Russen Kars an, wurden aber vollständig zurückgeschlagen, und mußten sich 8 Stunden von der Stadt zurückziehen. — Die Nachricht vom Tode Schamyls scheint gewiß.

Nach Turiner Nachrichten aus Konstantinopel vom 2. Juli langte dort aus Damaskus vom 28. Juni die Nachricht an, daß der Schah von Persien die Herren Bourré und Murray sehr freundlich empfangen, jedoch von denselben 100,000 Mann Hülfstruppen zur Verhinderung einer russischen Invasion in Persien verlangt habe, wenn er sich den Westmächten alliiren solle.

London, 12. Juli. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung stellt Walpole den Antrag, daß es dem Baron Lionel von Rothschild freistehen möge, seine Sache vor dem Untersuchungs-Ausschusse, welcher zu prüfen hat, inwiefern das Ausschreiben einer Neuwahl für die City von London statthaft oder nöthig ist, durch seinen Anwalt führen zu lassen. Der Antrag wird angenommen.

Aus London, 12. Juli, Abends, wird telegraphirt: Bei Eröffnung der heutigen Unterhaus-Sitzung legte Lord Palmerston die bisher noch nicht veröffentlichten, mit Oesterreich in Bezug auf die Friedensbedingungen gepflogenen Korrespondenzen vor und ersuchte Sir Edward Bulwer Lytton, seinen Antrag so lange zu vertagen, bis das Haus Zeit gehabt habe, dieselben zu prüfen. Lord John Russell ergriff hierauf das Wort, um eine durch seine Rede vom vorigen Freitag veranlaßte falsche Vorstellung zu berichtigen. Man habe ihn falsch verstanden, wenn man aus seiner Aeußerung, daß ihm der österreichische Vorschlag im Monat Mai als eine passende Grundlage für Friedens-Unterhandlungen erschienen sei, den Schluß gezogen habe, daß er auch jetzt noch dieselbe Ansicht hege und glaube, der Krieg müsse nicht mit Nachdruck fortgesetzt werden. Diese Erklärung brachte eine bedeutende Sensation unter den Anwesenden hervor. Disraeli ergriff hierauf das Wort und tadelte scharf die im Schooße des Kabinets hervorgetretenen Meinungsverschiedenheiten. Sir John Walsh suchte die Widersprüche zwischen den heutigen Aeußerungen Lord John Russell's und seiner Rede vom vorigen Freitag nachzuweisen. Lord J. Russell entgegnete, er habe nichts von dem, was er gesagt, zurückzunehmen. Lord Palmerston schlug nächsten Montag zur Diskussion des Bulwer Lytton'schen Antrages vor, und Sir E. Bulwer Lytton erklärte sich damit einverstanden. Das Haus ging hierauf zur Tagesordnung über.

Paris. Die Kommission des gesetzgebenden Körpers, mit der Prüfung der neuen Steuern beauftragt, hat dieselben so aufgenommen, wie sie von der Regierung vorgeschlagen worden waren. Sie hat nur in ihrem Berichte den Wunsch ausgedrückt, daß die Steuern blos während der Jahre 1855 und 1856 in Kraft bleiben, und daß die Regierung sie dann durch andere ersetze. Was die Amendements betrifft, die zu den verschiedenen Steuern von der Kommission gestellt worden sind, so wurden sie gestern alle ohne Ausnahme vom Staatsrath, welchem dieselben bekanntlich zur Prüfung vorgelegt werden müssen, verworfen. Unter den Amendements, die bei dieser Gelegenheit vorkamen, erregte ein besonderes Aufsehen das des Deputirten Perret, der die Reduction der Courtage der Wechsel-Agenten von einem Achtel auf ein Sechszehntel herabgesetzt und außerdem alle Geschäfte außer der Börse mit strengen Strafen belegt haben wollte.

— Eine Depesche aus Perpignau vom 12. Juli meldet, daß die Ordnung in Barcelona wieder hergestellt ist, mehrere Fabriken haben ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Die schuldigsten Unruhestifter sind verhaftet und sehen ihre Strafe entgegen. Die Sendung des Adjutanten von Espartero hat vollkommenen Erfolg gehabt.

— Eine Depesche aus Marseille vom 12. Juli lautet: „Die letzten Nachrichten aus Barcelona melden, daß bereits 4000 Mann Verstärkungs-Truppen in den die Stadt umgebenden Forts angelangt sind. Die koalisirten Arbeiter sind sämmtlich abgezogen und haben sich in der Umgegend auf dem Lande vertheilt; dort sind die Kontingente von Reus und den anderen Fabrikstädten der Provinz zu ihnen gestoßen. Sie erwarten die Antwort, welche ihnen die Deputation überbringen soll, die sie nach Madrid abgeschickt haben; ihre Hülfsquellen begannen jedoch sich zu erschöpfen, da die Arbeiten seit zehn Tagen eingestellt sind. Die Besatzung und ein Theil der Miliz bewachen die Zugänge der Stadt und gestatten bloß Einzelnen die Rückkehr.

Petersburg, 5. Juli. Einer Verordnung zufolge sollen nach Verlauf von 20 Jahren keine Rabbiner und sonstige jüdische Schullehrer konzessionirt werden, die nicht den Kursus in den vom Staate überwachten Rabbiner-Instituten, oder auf Gymnasien und sonstigen Mittelschulen mit dem vorgeschriebenen Prüfungs-Atteste absolvirt haben.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 17. Juli. Am gestrigen Tage wurde in öffentlicher Sitzung des hiesigen Criminalgerichts folgender curioser Prozeß verhandelt: Zu der Arbeiterfrau Lewandowski aus Petershagen gesellte sich auf der Straße ein wohlgenährter Pudel, der zu ihr sehr freundlich war und sie nach ihrer Wohnung begleitete. Der bei ihr logirende Arbeitsmann Schönborn fand, daß der Hund prächtig fett sei, und es beschlossen Beide, denselben zu schlachten und sich von dem Fleisch einen guten Braten zu machen; sie fanden auch nach ihrer Aussage die Mahlzeit, bestehend aus Pudelbraten mit Pflaumen und Klößen sehr lecker. Das Fell verkauften sie für 5 Sgr., um damit die Zuthaten zu diesem Mahle zu bestreiten. Der Hund gehörte dem Schankwirth Kutschick, war vollständig dressirt und dem Besitzer sogar für 16 Thlr., die ihm für denselben geboten, nicht feil. Der Gerichtshof erklärte die Angeklagten der Unterschlagung für schuldig und bestrafte, unter Annahme von mildernden Umständen, Jeden mit Einer Woche Gefängniß und in die Tragung der Kosten. — Die Verhandlung versetzte nicht allein den hohen Gerichtshof, sondern auch die im Zuhörerraum Anwesenden in die heiterste Stimmung, da beide Angeklagte ihr Vergehen lächelnd und naiv offen bekannten und nicht genug den Wohlgeschmack des „gebratenen Pudels mit Pflaumenkeilchen" rühmen konnten, während der Besitzer des Hundes über dessen Verlust trostlos den Sitzungssaal verließ.

— Heute Vormittags entzündete sich das neben der Ofenheizung aufbewahrte Holz in der Lämmerschen Brauerei in der Hökergasse und verursachte der aus dem Dache dringende starke Qualm, daß die Stürmer einige Male das Feuersignal gaben; doch war das Feuer schon gedämpft, als die Löschmannschaften erschienen.

— [Tageschronik.] Gestohlen wurde am 7. d. M. der Wittwe Fischer, Langgasse 22 wohnhaft, beim Einkauf im Hause Ankerschmiedegasse 22: ein schwarzseidener Regenschirm mit drei Zoll breitem, gelb ins braune schattirendem Rande und weiß knöchernem Knopfe. — In der Nacht vom 12. zum 13. d. M. aus dem Schiffsraume des Schiffers Wagner in der Nähe der Schäferei: ein blauer Tuchrock, ein gelbseidenes Taschentuch, ein paar graue Burkinhosen, eine schwarze Atlasweste, ein war Stiefeln, eine grüne 4 Ellen lange Binde und ein lederner Geldbeutel mit Messingschloß, worin circa 10 Sgr. baares Geld befindlich waren. — Am 14. d. M. der verehelichten Privatschreiber Johanna Fritsch geb. Schmidt Ketterhager-Gasse 13 auf dem Langenmarkte: ein Portemonnaie mit braun gepreßtem Leder, stählerner Einfassung und inwendig mit 5 Taschen, worin 14 Sgr. 6 Pf. befindlich waren, aus der Tasche ihres Kleides.

Elbing, 13. Juli. Wie man erfährt, soll das Programm der Festlichkeiten an den Sängerfesttagen ungefähr in folgender Art zusammengestellt werden: Sonnabend, 28. Juli: Empfang der Sänger auf dem Bahnhofe, Austheilung der Quartierbillets in der Bürgerressource, Abends 6 Uhr Probe im Banduhnschen Garten, nach der Probe Essen nach der Karte in der Bürgerressource und im Kasino. Sonntag, 29. Juli: Sängerreveille vom Rathhausthurm, Vormittags 11 Uhr Generalprobe im Theater, nach der Probe Essen à la carte im Kasino, in der Bürgerressource und bei den Herren Loh und Bergmann, Nachmittags Orchesterconcert in der Bürgerressource, Abends 6 Uhr großes Concert im Theater, nach demselben Orchesterconcert und Illumination in der Bürgerressource. Montag, 30. Juli: Vormittags Konferenz über die Wahl eines Orts zum nächsten preußischen Sängerfest, 11 Uhr Ausmarsch nach Vogelsang, 1 Uhr großes Diner in Vogelsang, 4 Uhr großes Concert in Vogelsang, nach dem Concert Restauration im Freien und Orchesterconcert. Dienstag, 31. Juli: 7 Uhr Morgens Abfahrt der Sänger nach Kadienen vom Friedrich-Wilhelms-Platz aus, den Tag über Besuch der dortigen Partien und Restauration à la carte, Rückfahrt 4 Uhr Nachmittags, von 7 Uhr ab Orchesterconcert und Illumination im Kasinogarten, Nachts Zug mit Musik nach dem Bahnhofe und Abschied der Sänger. — Bis heute waren 582 Sänger angemeldet, und zwar aus: Bischofstein 1, Braunsberg 22, Christburg 14, Danzig 74, Döbern 1, Eschenhorst 1, Friedland 5, Finkenstein 8, Fischhausen 2, Graudenz 6, Gumbinnen 11, Gutstadt 8, Heilsberg 1, Hohenstein 4, Pr. Holland 18, Insterburg 9, Kl. Katz 1, Königsberg 64, Kulm 1, Landsberg in Ostpr. 4, Labiau 12, Lyck 3, Löbau 5, Marienburg 23, Marienwerder 27, Mehlsack 5, Memel 12, Mühlhausen 1, Neuteich 3, Neuheide 7, Osterode 14, Palschau 1, Perschau 1, Reichenbach 1, Riesenburg 9, Rosenberg 8, Rheden 2, Saalfeld 1, Schippenbeil 2, Seeburg 4, Straßburg 1, Stuhm 1, Tapiau 6, Thorn 7, Tigenhof 9, Tilsit 8, Gr. Trommau 1, Wehlau 17, Willenberg 4, Wormditt 14. Zusammen 465 von außerhalb und 117 von Elbing, im Ganzen 582, wovon 390 mit Quartieren zu versorgen sind. (N. E. A.)

— Drei neuen Chaussee-Verbindungen im Kreise Rosenberg ist vor Kurzem die Allerhöchste Genehmigung zu Theil geworden. Die erste dieser Chausseen soll von Deutsch Eylau über Rosenberg und Riesenburg bis zur Kreisgrenze in der Richtung auf Marienwerder, die zweite von Bischofswerder in der Richtung auf Lessen, die dritte endlich von Friedrichsburg über Freystadt ebenfalls bis zur Kreisgrenze in der Richtung auf Lessen führen. Die Länge dieser Straßen wird zusammen $8^1/_4$ Meilen betragen. Den Bau und die Unterhaltung derselben haben die Stände des Kreises Rosenberg zu übernehmen beschlossen und zwar auf Kreiskosten. Die Mittel dazu werden durch eine Anleihe beschafft. Die projektirten Linien bilden Theile von Straßen zwischen bedeutenderen Städten und werden nach erfolgter Fortführung in den Kreisen Marienwerder und Graudenz sich an weiter gehende Straßenzüge des großen Verkehrs anschließen. Da die Stände des Marienwerderer Kreises den Fortbau der Dt. Eylau-Riesenburger Chaussee bis Marienwerder und die Stände des Graudenzer Kreises ihrerseits den Fortbau der Chaussee von Bischofswerder und der Friedrichsburg-Freistadter Chaussee bis Lessen bereits beschlossen haben, so sind auch jene weiteren Anschlüsse schon so gut wie gesichert. (P. C.)

Feuer-Versicherungs-Wesen.

Im Jahre 1854 haben außer dem großen Brande zu Memel so viele Brandschäden Statt gefunden, daß die meisten Feuer-Versicherungs-Gesellschaften ein sehr ungünstiges Resultat gehabt haben.

Es liegen jetzt die Abschlüsse des letzten Geschäfts-Jahres der acht preußischen Actien-Gesellschaften vor, welche folgende Resultate ergeben.

Nur zwei Gesellschaften haben mit Nutzen gearbeitet; diese sind die Aachen-Münchener Gesellschaft und die Colonia.

Die sämmtlichen andern preußischen Actien-Feuer-Versicherungs-Gesellschaften haben Verluste gehabt und zwar:

Die Berliner Gesellschaft	circa Thlr.	25,000.
„ Borussia- „	„ „	140,000.
„ Elberfelder „	„ „	178,000.
„ Magdeburger „	„ „	215,000.
„ Schlesische „	„ „	200,000.
„ Stettiner (preuß. Nat.-Vers.-) Gesellschaft	„ „	210,000

Durch diese Verluste sind die Capital-Reserven der Elberfelder, Magdeburger und Schlesischen Gesellschaften, und der Borussia nicht allein gänzlich absorbirt worden, sondern diese vier Gesellschaften waren außerdem genöthigt, ihre Actien-Capitale zum Theil bedeutend anzugreifen.

Die Berliner und Stettiner Gesellschaft dagegen waren nur genöthigt, von ihren, übrigens bedeutenden Capital-Reserven, die oben angegebenen Verluste abzuschreiben, ohne dieselbe zu absorbiren, oder das Actien-Capital in Anspruch zu nehmen.

Die Verluste an Kapital-Reserven — und an Actien-Kapital dieser 6 Gesellschaften betragen

	Verlust vom Reservefonds.	Jetziger Reservefonds.	Verlust an Actienkapital.
Berliner Gesellschaft:	25,000 Thlr.	207,000 Thlr.	ist voll vorhanden.
Stettiner do.	110,000 „	190,000 =	do.
Borussia- do.	war nicht mehr vorhanden.	war nicht mehr vorhanden.	140,000 Thlr.
Elberfelder do.	40,000 Thlr.	do.	137,000 „
Magdeburger do.	73,000 =	do.	113,000 „
Schlesische do.	90,000 =	do.	110,000 „

Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig vom 17. Juli 1855.

Weizen 120—133pf. 90—135 Sgr.
Roggen 120—127pf. 70—76 Sgr.
Erbsen 36—63 Sgr.
Gerste 100—110pf. 47—55 Sgr.
Hafer 36—41 Sgr.
Spiritus Thlr. 27½ à ⅔ pro 9600 Tr.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 16. Juli 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4½	—	100¾	Westpr. Pfandbriefe	3½	—	91¼
St.-Anleihe v. 1850	4½	101¼	100¾	Pomm. Rentenbr.	4	—	—
do. v. 1852	4½	101¼	100¾	Posensche Rentenbr.	4	96	95½
do. v. 1854	4½	101½	101	Preußische do.	4	—	97¾
do. v. 1853	4	97¼	96¾	Pr.Bk.-Anth.-Sch.	—	—	114½
St.-Schuldscheine	3½	87¾	87¼	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	8⅓	7⅚
Präm.-Anl. v. 1855	3½	116¾	115¾	Poln. Schatz-Oblig.	4	—	72¼
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	94	do. Cert. L. A.	5	89¼	88¼
Pomm. do.	3½	99½	—	do. neue Pfd.-Br.	4	—	—
Posensche do.	4	—	101¾	do. neueste III. Em.	—	91½	90½
do. do.	3½	94½	94	do. Part. 500 Fl.	4	—	79

Angekommene Fremde.

Den 17. Juli.

Im Englischen Hause:

Der Lieutenant u. Rittergutsbesitzer Hr. Steffens auf Gr. Golmkau. Die Hrn. Kaufleute Rühl a. Leipzig und Fuchs a. Bremen.

Schmelzers Hotel (früher 3 Mohren)

Der Inspektor der „Colonia" Hr. Neumann a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Reiter a. Pr. Stargardt und Hofmann a. Lauenburg. Herr Gutsbesitzer Kranigfeld a. Wyszeczin. Hr. Inspektor Freudenberg aus Königsberg.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Gutsbesitzer Brauns nebst Mutter a. Strippau und Heidenreich a. Erdmannsdorf. Die Hrn. Kaufleute Gimbel a. Hannover, Steinberg a. Berlin und Kretschmer a. Gilgenburg. Hr. Kreisrichter Thiele nebst Familie a. Neustadt. Hr. Privatsekretair Wölfert a. Calau.

Im Deutschen Hause.

Die Hrn. Minow u. Henschel a. Neu-Stettin. Hr. Kaufmann Kirschstein a. Pr. Holland.

Hotel d'Oliva:

Der Appell.-Ger.-Referendar Hr. Schlenther a. Marienwerder. Die Hrn. Kaufleute Borsching a. Chemnitz u. Krause a. Gohra.

Hotel de Thorn:

Hr. Baumeister Baumgart a. Marienburg. Die Hrn. Kaufleute Tschirmer a. Pephin, Winkelmann n. Gattin a. Pr. Stargardt, Kuhn u. Flatov a. Stettin, Büchler a. Leipzig. Hr. Student Flatow a. Berlinz.

Inserat.

Zoppot, 15. Juli. Heute fand das vierte Konzert in der diesjährigen Badesaison im Garten des Kursaales statt, wobei es fast schien, als habe die melodische Instrumental-Harmonie auf die Belebung eines heitern Sinnes eingewirkt, welcher augenfällig beim hiesigen Badepublikum durch ein Ereigniß gedrückt ist, daß vor einigen Tagen von dem Hofbesitzer Herrn F. hierselbst hervorgerufen ward, und in seiner Beschaffenheit eben so characteristisch für diesen, als in seinen Folgen unberechenbar für Zoppot ist. — Herr F. hatte nämlich die Taktlosigkeit, in den Promenaden seines Grundstücks höchst anständige Badegäste ohne alle Veranlassung auf das Gröbste zu insultiren, und diesen Insulten noch dadurch an Bedeutsamkeit beizulegen, daß er sofort alle Wege und Promenaden. welche von Zoppot nach der Chaussee und der so anmuthig belegenen Thalmühle führen, auch dem Publikum ohne Unterschied geöffnet waren, sperrte, diese Sperrung aber wieder eben so rasch wegräumte, als er sie angebracht hatte. —

Bestürzung des Bade-Publikums und Entrüstung derjenigen Gemeindemitglieder, denen ein anständiges und zuvorkommendes Benehmen gegen die Badegäste am Herzen liegt, mußten die Folgen einer solchen Handlung werden, und ohnehin das Mißtrauen gegen Herrn F., der nebenher berathendes Mitglieddes hiesigen Orts-Vorstandes und selbstgefälliger Verschönerungs-Commissarius, so wie Rendant der Verschönerungskasse Zoppot's ist, nur noch vermehren, das überdem schon groß genug war, um geeigneten Orts die Remotion desselben von diesen, aus seiner eigenen Wahl hervorgegangenen Ehrenämtern zu beantragen, und die Reconstituirung des Verschönerungscommitées herbeizuführen, wozu der hiesige achtungswerthe Herr Domainenbeamte seine hülfreiche Hand zugesagt hat. Es steht sonach ein Wendepunkt in Zoppots Bade- und Verschönerungsangelegenheit nahe bevor, welcher der Anfang einer neuen Periode sein wird, in der Zoppot das ersetzt werden soll, was an ihm überhaupt in den letzten Jahren besonders so betrübend versäumt worden ist. — Dasselbe, von der Natur mit einer anmuthigen Umgegend ausgestattet, wie sie wenige Badeorte aufzuweisen haben, hofft stolz darauf zu werden, durch seine ästhetischen Entwickelungen sich den ersten Badeorten würdig anreihen zu dürfen. Zur Beruhigung des hohen Bade-Publikums wird noch angeführt, daß Herr F. sich gegenwärtig nicht im Rechte befindet, die oben beregten Wege und Promenaden eigenmächtig zu sperren, weil er seit einigen Jahren deren Benutzung dem Publikum eingeräumt hat. Dasselbe, namentlich aber die Einwohner von Zoppot, befinden sich im Besitze des diesfälligen Rechts und werden, insoweit solches von der hiesigen Königlichen Polizeibehörde nicht ausführbar ist, sich nöthigenfalls durch Anrufung des Richters vorläufig in diesem Besitze erhalten, und ruhig abwarten, was Herr F. zur Negirung dieses Rechts unternehmen wird.

Th. Grentz.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse Nr. 19, sind wieder zu haben:

Unter dem Doppeladler.
Mittheilungen aus dem Hauptquartier des Fürsten Mentschikoff.
Mit einer Karte der Krim, Plänen von Sewastopol, Balaklawa und der Schlacht an der Alma.
1. Band. (Preis 20 Sgr.)
Dies ist die erste Schrift, die mit möglichster Unparteilichkeit von russischer Seite den Feldzug in der Krim schildert. Durch die interessante auch von hohen Militairs als vorzüglich anerkannte Darstellung wird die Schrift in militairischen wie nicht militairischen Kreisen Aufsehen erregen.

Die neuesten Ereignisse des Krimfeldzugs wird der II. Bd. von „Unter dem Doppeladler" in monatlichen Heften sogleich nach den Ereignissen schildern. Subscriptionen werden in obiger Buchhandlung angenommen.

Kaiser Nicolaus Pawlowitsch
von George Hesekiel.
Sechste Auflage. (Preis 5 Sgr.)

Die Lage der Christen in der Türkei.
Ergebnisse persönlicher Erfahrung während eines mehrjährigen Aufenthalts im Orient. (Preis 15 Sgr.)

Preußen in seinem Geist und seiner Kraft.
Ein Wort der Entgegnung auf die Angriffe gegen Preußens Politik in der orientalischen Frage. (Preis 2½ Sgr.)

Die Vertreibung der Türken aus Europa.
Eine sittliche Nothwendigkeit. (Preis 5 Sgr.)

Königliche Ostbahn.



Die Lieferung von 1669 Stück Weichenschwellen, abzuliefern in Liessau bei Dirschau, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Unternehmungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Weichenschwellen"

bis zu dem auf den

30. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Abtheilungsbüreau, Brodbänkengasse Nr. 44, angesetzten Submissionstermin einzureichen, woselbst solche in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten eröffnet werden sollen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen in dem Abtheilungsbüreau, so wie in den Streckenbüreaus zu Dirschau und Marienburg zur Einsicht aus.

Danzig, den 16. Juli 1855.

Der Abtheilungs-Baumeister.
Kloht.

Viertes Preußisches Sängerfest.

Die nächste **Probe** für die **Gesammtchöre** (möglicherweise schon die **allerletzte**) findet im bisherigen Lokale, nicht Sonnabend, sondern schon **Mittwoch** 7 Uhr Statt. Der Besuch derselben wird den geehrten Herren dringend empfohlen.

Dr. Brandstäter.

Robert v. Hertzberg,

Hof-Zahnarzt,

zeigt ergebenst an, daß er zum Ausfüllen hohler Zähne und besonders zum Einsetzen einzelner Zähne und ganzer Gebisse nach bewährten Methoden täglich zu sprechen ist.

Danzig, **Langgasse Nr. 49, Saal-Etage.**

Soeben empfing ich eine Parthie **Engl. Patent-Wagenfett,** welches ich zu billigen Preisen empfehle.

Alfred Reinick,
Hundegasse 124.

à Stück mit Gebr.-Anw. 3 Sgr.

Gebr. Leder's
balsamische
ERDNUSSŒLSEIFE

4 Stück in einem Packet 10 Sgr.

ist als ein **höchst wohlthätiges, verschönerndes** und **erfrischendes** Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer **gesunden, weißen, zarten** und **weichen** Haut bestens zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets **ächt** zu haben bei

Piltz & Czarnecki, Langgasse 16.

Im Selbstverlage des Verfassers erschien:

„Gedrängte Beschreibung der Ober-Pfarr-Kirche zu St. Marien in Danzig, mit Angabe der darin enthaltenen Merkwürdigkeiten, als Wegweiser, zunächst für Fremde",

veranstaltet von A. Hinz, Küster an der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien.

Preis 5 Sgr.

Zu haben Korkenmachergasse Nr. 4.

Zur gefälligen Beachtung.

Das erste Preußische National-Haupt-Herren-Garderobe-Magazin

„Zum Preußischen Adler"

Central-Lager



Danzig,

en gros & detail,

Langgasse 35.,

übergiebt nachstehende Annonce allen hiesigen und auswärtigen Herren resp. Kunden zur genauen Notiz, indem es das **größte Lager** der nobelsten und **modernsten,** nach neuesten **Wiener** und **Pariser** Façons gefertigten

Berliner Herren-Anzüge

empfiehlt.

Wir enthalten uns aller Hinweisung in Betreff der Gediegenheit und Solidität unserer Waaren, und sind überzeugt, daß durch unsere Fabrikate so wie durch eine große Sorgfalt das hier neu errichtete Etablissement an Ausdehnung gewinnen wird.

Die **Billigkeit** der nachstehend angeführten **Herren-Anzüge** allein genügt nicht, sondern wir wollen durch sie Resultate hervorrufen, wie wir sie in ganz Deutschland zu erreichen so glücklich waren.

PREIS-COURANT.

25 pCt. billiger als dies irgend Jemand anzubieten vermag.

1 Frühjahrs- oder Gehrock, mit Seide gefüttert, von 6 Thlr. an.
1 Bonjour (Einreiher) in elegantestem Façon, von 5 Thlr. an.
1 Oberrock von den feinsten niederländer Tuchen, von 7 Thlr. an.
1 Frack, mit schwerer Seide durchgefüttert, von 7 Thlr. an.
1 Beinkleid, von inländischen, französischen und niederländischen Stoffen, von 3 Thlr. an.
1 Beinkleid, in leinen Drell u. s. w., von 20 Sgr. an.
1 Comtoir-, Garten-, Kegel- oder Reitrock, von 1 Thlr. an.
Westen in allen nur erdenklichen Stoffen, von 25 Sgr. an.
Schlafröcke von Lama, Plüsch, Angora, Velour und Rips, von 2 Thlr. an.

Auch erhielten soeben eine Sendung Wintersachen, so wie wir nun in **Regenröcken,** bezogen von **Welch Margetson aus London,** bestens assortirt sind. Auch empfingen Pariser Herren-Artikel, sowie die sehr beliebten **Gibus (Klapphüte)** und empfehlen solche zu sehr billigen Preisen.

Gebrüder Kauffmann,
Langgasse Nr. 35.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.